



Lutherstift
Frankfurt (Oder)/Seelow

Strukturierter Qualitätsbericht 2010



Krankenhaus Lutherstift
Frankfurt (Oder)/Seelow



Im Verbund des Evangelischen
Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2010

Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 13.07.2011 um 11:13 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- A** **Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**
- A-1** Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2** Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3** Standort(nummer)
- A-4** Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5** Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6** Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7** Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8** Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9** Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10** Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11** Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-12** Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
- A-13** Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14** Personal des Krankenhauses
- A-15** Apparative Ausstattung

- B** **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen**
- B-[1]** Innere Medizin
- B-[1].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].2** Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].6** Diagnosen nach ICD
- B-[1].7** Prozeduren nach OPS
- B-[1].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[1].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[1].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[1].11** Personelle Ausstattung
- B-[2]** Geriatrie
- B-[2].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].2** Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

- B-[2].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].6** Diagnosen nach ICD
- B-[2].7** Prozeduren nach OPS
- B-[2].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[2].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11** Personelle Ausstattung
- B-[3]** **Allgemeine Chirurgie**
- B-[3].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].2** Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].6** Diagnosen nach ICD
- B-[3].7** Prozeduren nach OPS
- B-[3].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11** Personelle Ausstattung

- C** **Qualitätssicherung**
- C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5** Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6** Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ('Strukturqualitätsvereinbarung')
- C-7** Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

- D** **Qualitätsmanagement**
- D-1** Qualitätspolitik
- D-2** Qualitätsziele
- D-3** Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4** Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5** Qualitätsmanagement-Projekte

D-6 **Bewertung des Qualitätsmanagements**

Einleitung

Die **Lutherstift gGmbH** hat den Anspruch, Menschen, die sich ihr anvertrauen, medizinisch, pflegerisch, sozial und seelsorgerisch kompetent zu versorgen. Dabei steht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umgang mit den Menschen und untereinander der Dienst am kranken Menschen und die Achtung vor dem Einzelnen im Mittelpunkt. Zu diesem Zweck wird unter dem Dach des *Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin* ein Krankenhaus der Grundversorgung mit 164 Betten betrieben, einschließlich aller dazugehörenden medizinischen, diagnostischen sowie therapeutischen Versorgungsangebote.

Zur Betreuung der Patienten hält die Lutherstift gGmbH im Osten des Landes Brandenburg die Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie und Anästhesiologie/Intermediate Care/Notfallmedizin am Standort Seelow sowie Geriatrie am Standort Frankfurt (Oder) vor.

Neben dem Krankenhaus gehören noch eine Tagesklinik für Geriatrie, ein Altenpflegeheim, das Betreute Wohnen, das Diakonissenmutterhaus und die Wohnstätten für Menschen mit Behinderung zur Lutherstift gGmbH.

Mit dem vorliegenden Qualitätsbericht 2010 wird allen interessierten Leserinnen und Lesern ein verständlicher Überblick über die erbrachten Leistungen gegeben.

Wir hoffen, dass die zunehmende Transparenz der medizinischen Leistungsangebote hinsichtlich Struktur, Prozessabläufen und Leistungsergebnissen die Orientierung auf dem regionalen Klinikmarkt erleichtert.

Für weitere Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Dr. Christiane Neumann

Dr. Karsten Bittigau

Geschäftsführerin

Geschäftsführer

Unternehmensbereich Gesundheit

Unternehmensbereich Gesundheit

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dr. Christiane Neumann	Geschäftsführerin UBG	03328/433-287	03328/433-290	christiane.neumann@diakonissenhaus.de
Dr. Karsten Bittigau	Geschäftsführer UBG	03328/433-287	03328/433-290	karsten.bittigau@diakonissenhaus.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dipl.-Kaufrau Andrea Keppler	Kaufmännische Controllerin	0335/5542-306	0335/5542-302	keppler@lutherstiftung.de
Dipl.-Kauffrau Katrin Kalkowski	Kaufmännische Direktorin / Prokuristin	0335/5542-300	0355/5542-302	kalkowski@lutherstiftung.de
Dipl.-Med. Ralf Stahl	Ärztlicher Direktor / Chefarzt Geriatrie	0335/5542-201	0335/5542-209	geriatrie@lutherstiftung.de
Dr. med. Andreas Krause	Chefarzt Allgemeine Chirurgie	03346/877-781	03346/877-879	chirurgie@lutherstiftung.de
Dr. med. Ulrich Backenköhler	Chefarzt Innere Medizin	03346/877-771	03346/877-878	innere@lutherstiftung.de
Dr. med. Sher-Shah Shapoori	Chefarzt Anästhesie	03346/877-790	03346/877-878	shapoori@lutherstiftung.de
Heike Gralow	Pflegedienstleitung	03346/877-800		gralow@lutherstiftung.de
Petra Wölffling	Qualitätsbeauftragte/Medi- zinpädagogin	0335/5542-251		woelffling@lutherstiftung.de

Links:

www.lutherstiftung.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch die Geschäftsführung, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow Standort Frankfurt (Oder)
Heinrich-Hildebrand-Straße 22
15232 Frankfurt (Oder)

Postanschrift:

Postfach 1829
15208 Frankfurt (Oder)

Telefon:

0335 / 5542 - 0

Fax:

0335 / 5542 - 102

E-Mail:

raetzel@lutherstiftung.de

Internet:

<http://www.lutherstiftung.de>

Weiterer Standort:

Hausanschrift:

Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow Standort Seelow
Robert-Koch-Straße 7-15
15306 Seelow

Telefon:

03346 / 877 - 700

Fax:

03346 / 808 - 30

E-Mail:

raetzel@lutherstiftung.de

Internet:

<http://www.lutherstiftung.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

261200709

A-3 Standort(nummer)

99

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Lutherstift gemeinnützige GmbH Frankfurt(Oder)/Seelow

Art:

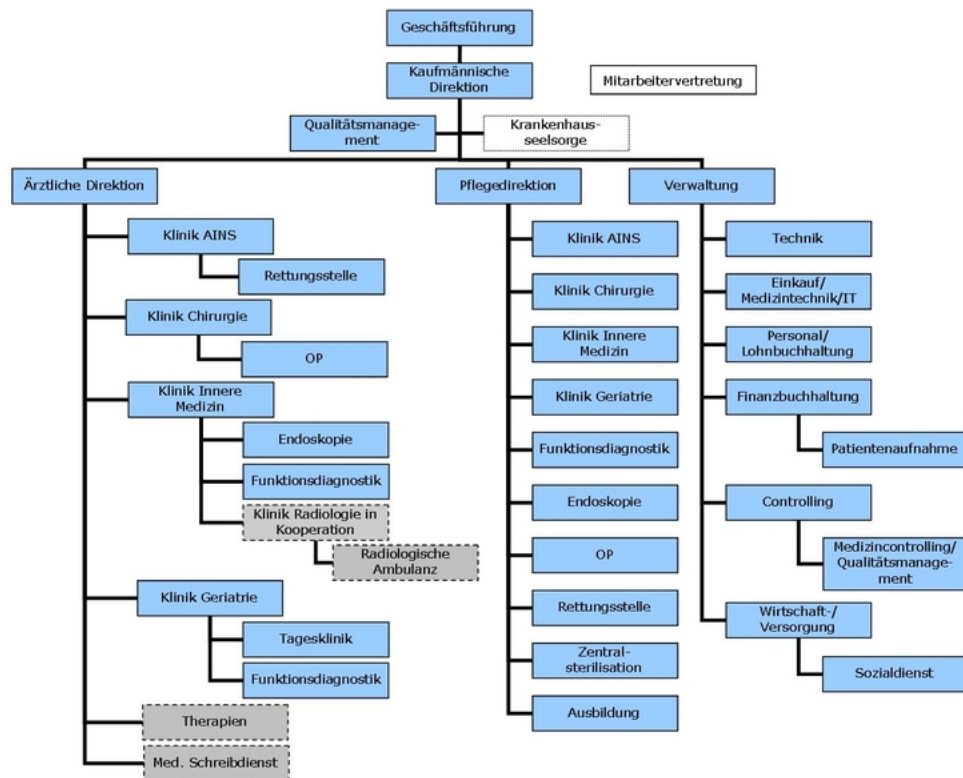
freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Ev. Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow der Lutherstift gGmbH



Organigramm: Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP00	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Zusammenarbeit mit ambulanten Hospizdienst, Trauerbegleitung
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	über den Sozialdienst
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	Ultraschalltherapie, Elektrotherapie
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Vorträge, Informationsveranstaltungen
MP45	Stomatherapie/-beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	Kooperationspartner
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	z. B. spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris, Arbeitsgemeinschaft Wundmanagement
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/Terrasse	je Station 1x vorhanden
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	Alzheimer-Beratungsstelle
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	z. B. Kapelle, Raum der Stille
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	z. B. Mineralwasser, Tee
SA31	Kulturelle Angebote	
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	
SA56	Patientenfürsprache	
SA52	Postdienst	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA42	Seelsorge	
SA00	Sozialdienst	
SA18	Telefon	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

keine Angaben

A-11.2 Akademische Lehre

keine Angaben

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB00	Berufsfindungs- und Berufseignungspraktika	
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Praktische Ausbildung
HB04	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA)	Praktische Ausbildung Pflege
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Praktische Ausbildung

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

164 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhaus:

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:

4655

Teilstationäre Fallzahl:

0

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

12078

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	21,9 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	10,2 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	81,6 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	19,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,1 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
ohne Ausbildung	1,0		

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	1,3	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	1,6	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	0,8	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	0,0	in Kooperation mit Praxis
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	0,0	in Kooperation
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	0,0	in Kooperation
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	1,0	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	5,1	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,0	in Kooperation
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	3,6	und in Kooperation
SP23	Psychologe und Psychologin	0,0	in Kooperation
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	2,0	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	2,2	

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA34	AICD-Implantation/Kontrolle/ Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator		
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Nein	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA65	Echokardiographiegerät			
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio- Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma	Ja	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA24	OP-Navigationsgerät			
AA67	Operationsmikroskop			
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographie gerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Innere Medizin

B-[1].1 Name [Innere Medizin]

Innere Medizin

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0100

Hausanschrift:

Robert-Koch-Straße 7-15

15306 Seelow

Telefon:

03346 / 877 - 771

Fax:

03346 / 877 - 878

E-Mail:

innere@lutherstiftung.de

Internet:

<http://www.lutherstiftung.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Backenköhler, Ulrich	Facharzt für Innere Medizin/Angiologie	03346/877-771 innere@lutherstiftung.de	Graumann, Karla	KH-Arzt

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	Herzschrittmacher-Implantation
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Dialyse
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	Lysetherapie und Komplexbehandlung bei Schlaganfall
VI35	Endoskopie	
VI20	Intensivmedizin	4 IMC-Betten (Beatmung und Akutdialyse)
VI27	Spezialsprechstunde	Endoskopie, Herzschrittmacher, Koagulocheck
VI42	Transfusionsmedizin	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP26	Medizinische Fußpflege	auf Anfrage (kostenpflichtig)

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Suchtberatung zusammen mit der Diakonie auf Anfrage

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA23	Cafeteria	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA16	Kühlschrank	steht auf Station zur Verfügung
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

B-[1].5 Fallzahlen [Innere Medizin]

Vollstationäre Fallzahl:

2392

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I10	196	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
2	I50	191	Herzschwäche
3	J18	98	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
4	E11	95	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
5	J44	92	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
6	I20	87	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
7	K29	83	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
8	I48	79	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
9	I63	72	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
10	F10	70	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
11	I67	45	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
12	G45	43	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
13	E86	40	Flüssigkeitsmangel
14	I21	35	Akuter Herzinfarkt
14	M54	35	Rückenschmerzen
16	K25	32	Magengeschwür
17	N39	30	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
18	K21	29	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
18	K80	29	Gallensteinleiden
20	K52	28	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
21	R55	26	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
22	M47	25	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
23	K85	24	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
23	N18	24	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
25	I80	23	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
26	G40	21	Anfallsleiden - Epilepsie
26	I47	21	Anfallsweise auftretendes Herzasen
26	K70	21	Leberkrankheit durch Alkohol
29	Z45	20	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes
30	A09	19	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-632	514	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	3-200	462	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3	1-440	434	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	8-930	266	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5	8-900	215	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
6	1-650	171	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
7	1-653	160	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
8	3-225	139	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
9	5-452	127	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
10	3-222	101	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
11	8-800	95	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
11	8-98b	95	Sonstige fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
13	5-513	88	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
14	1-710	78	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
15	1-266	60	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
16	5-469	52	Sonstige Operation am Darm
17	8-854	50	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
18	1-444	43	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
18	5-377	43	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
20	1-642	37	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
21	3-207	35	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
22	1-620	33	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
22	5-449	33	Sonstige Operation am Magen
24	8-128	26	Anwendung eines Systems zur Ableitung von Stuhl
24	8-561	26	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
26	5-482	25	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After
27	3-052	22	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
27	5-378	22	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators
27	5-433	22	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Magens
27	8-640	22	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM00	Gastroenterologische Sprechstunde	Ambulante Behandlung durch Krankenhäuser bei Unterversorgung nach § 116 a SGB V	• Spiegelung des Magen-Darm-Traktes, ERCP, Endosonographie, Entfernung von Polypen im Darm (VX00)	
AM00	Herzschrittmachersprechstunde	Ambulante Behandlung durch Krankenhäuser bei Unterversorgung nach § 116 a SGB V	• Nachbetreuung nach Schrittmacherimplantationen, Überprüfung der Schrittmacherfunktionen (VX00)	
AM00	Koagu-Check-Sprechstunde	Sonstige	• Patienten-Schulung zu Gerinnung und Selbstmessung der Gerinnungsparameter (Quick, INR) (VX00)	

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-650	491	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,3 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ00	Innere Medizin und Allgemeinmedizin+SP internistische Intensivmedizin	Weiterbildungsermächtigung für Innere Medizin, Allgemeinmedizin und internistische Intensivmedizin

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF28	Notfallmedizin	
ZF38	Röntgendiagnostik	

B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	31,3 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	5,1 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
ohne Ausbildung	1,0		

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Innere Medizin steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,8 Vollkräfte	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	0,3 Vollkräfte	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	0,0 Vollkräfte	in Kooperation mit Praxis
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	1,9 Vollkräfte	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,0 Vollkräfte	und in Kooperation mit Praxis
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	0,0 Vollkräfte	auf Anfrage
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,3 Vollkräfte	

B-[2] Fachabteilung Geriatrie

B-[2].1 Name [Geriatrie]

Geriatrie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0200

Hausanschrift:

Heinrich-Hildebrand-Straße 22

15232 Frankfurt (Oder)

Postanschrift:

Postfach 1829

15208 Frankfurt (Oder)

Telefon:

0335 / 5542 - 201

Fax:

0335 / 5542 - 209

E-Mail:

geriatrie@lutherstiftung.de

Internet:

<http://www.lutherstiftung.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dipl.-Med.	Stahl, Ralf	Facharzt für Innere Medizin/Geriatrie	0335/5542-201 geriatrie@lutherstiftung.de	Kupsch, Manuela	KH-Arzt

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Geriatrie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie	Kommentar / Erläuterung
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	Diabetes, Mangel- und Fehlernährung
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie	Kommentar / Erläuterung
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Dialyse beim KfH Frankfurt (Oder)
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie	Kommentar / Erläuterung
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin	
VH24	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis	
VD07	Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythemen	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	z. B. Ulcus cruris (offenes Bein)
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie	Kommentar / Erläuterung
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VU15	Dialyse	In Kooperation mit dem KfH
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VI35	Endoskopie	
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VC00	Nachbehandlung nach Amputation einschließlich Wundbehandlung und Prothesenversorgung	
VR02	Native Sonographie	
VI38	Palliativmedizin	
VI39	Physikalische Therapie	
VI40	Schmerztherapie	
VN23	Schmerztherapie	
VO18	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie	
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie	
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	
VI42	Transfusionsmedizin	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Geriatrie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP21	Kinästhetik	
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	Kreativgruppe
MP27	Musiktherapie	
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Hilfsmittelberatung, Training mit pflegenden Angehörigen
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Lehrküche
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	Therapie des Facio-Oralen Traktes (F. O. T. T.), Spiegeltherapie, Schlucktherapie
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
MP00	Wirbelsäulengymnastik	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Demenzberatung

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Geriatric]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA43	Abschiedsraum	
SA04	Fernsehraum	
SA26	Frisiersalon	auf Bestellung
SA46	Getränkeautomat	
SA32	Maniküre/Pediküre	auf Bestellung
SA09	Unterbringung Begleitperson	kostenpflichtig möglich
SA58	Wohnberatung	

B-[2].5 Fallzahlen [Geriatric]

Vollstationäre Fallzahl:

1061

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I63	105	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
2	S72	90	Knochenbruch des Oberschenkels
3	I50	65	Herzschwäche
4	S32	35	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
5	F05	28	Verwirrtheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
5	S42	28	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
7	E11	24	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
8	J18	23	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
8	S82	23	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
10	I70	20	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
11	N17	19	Akutes Nierenversagen
12	E86	18	Flüssigkeitsmangel
12	M16	18	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
14	I67	17	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
14	J44	17	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
14	N18	17	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
17	G30	16	Alzheimer-Krankheit
17	I21	16	Akuter Herzinfarkt
19	I61	15	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
19	K57	15	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
19	S22	15	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
22	M17	13	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
22	Z03	13	Ärztliche Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen
24	I10	12	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
25	C18	11	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
25	C20	11	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
25	N39	11	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
25	T84	11	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
29	G20	10	Parkinson-Krankheit
29	K29	10	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
------	--------------------	---------	---------------------------------

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-550	892	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
2	9-401	203	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
3	3-200	149	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
4	1-650	53	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
5	8-800	31	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
6	1-632	19	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
7	8-561	18	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
8	3-203	13	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
9	8-390	11	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
10	3-222	10	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
11	1-631	9	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
11	8-930	9	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
11	8-982	9	Fachübergreifende Sterbebegleitung
14	1-266	<= 5	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
14	1-440	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
14	1-444	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
14	1-630	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung
14	1-652	<= 5	Untersuchung des Darmes durch eine Spiegelung über einen künstlichen Darmausgang
14	1-653	<= 5	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
14	1-654	<= 5	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
14	1-710	<= 5	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
14	1-712	<= 5	Messung der Zusammensetzung der Atemluft in Ruhe und unter körperlicher Belastung
14	1-770	<= 5	Fachübergreifende Vorsorge und Basisuntersuchung von alten Menschen
14	1-771	<= 5	Einheitliche Basisuntersuchung von alten Menschen

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
14	1-854	<= 5	Untersuchung eines Gelenkes oder eines Schleimbeutels durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
14	3-201	<= 5	Computertomographie (CT) des Halses ohne Kontrastmittel
14	3-206	<= 5	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel
14	3-207	<= 5	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
14	3-20x	<= 5	Sonstige Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel
14	3-220	<= 5	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,0 Vollkräfte	

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	Weiterbildungsermächtigung für Innere Medizin und Allgemeinmedizin
AQ00	Innere Medizin + SP Geriatrie	Weiterbildungsermächtigung Geriatrie

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF28	Notfallmedizin	
ZF30	Palliativmedizin	

B-[2].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	28,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	12,3 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,3 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP00	Aktivierende und Rehabilitative Pflege in der Geriatrie	
ZP02	Bobath	
ZP07	Geriatrie	
ZP08	Kinästhetik	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

B-[2].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Geriatrie steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,5 Vollkräfte	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	1,6 Vollkräfte	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	0,3 Vollkräfte	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	0,0 Vollkräfte	in Kooperation mit Praxis im Haus
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	0,0 Vollkräfte	in Kooperation
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	0,0 Vollkräfte	in Kooperation
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	1,0 Vollkräfte	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	2,2 Vollkräfte	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,0 Vollkräfte	in Kooperation
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,6 Vollkräfte	und in Kooperation mit Praxis im Haus
SP23	Psychologe und Psychologin	0,0 Vollkräfte	in Kooperation
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,5 Vollkräfte	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	2,2 Vollkräfte	

B-[3] Fachabteilung Allgemeine Chirurgie

B-[3].1 Name [Allgemeine Chirurgie]

Allgemeine Chirurgie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

1500

Hausanschrift:

Robert-Koch-Straße 7-15

15306 Seelow

Telefon:

03346 / 887 - 781

Fax:

03346 / 887 - 879

E-Mail:

chirurgie@lutherstiftung.de

Internet:

<http://www.lutherstiftung.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Krause, Andreas	Facharzt für Allgemeine Chirurgie	03346/877-781 chirurgie@lutherstiftung.de	Käbermann, Marion	KH-Arzt

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Chirurgie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
-----	--	-------------------------

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC63	Amputationschirurgie	
VC66	Arthroskopische Operationen	
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC45	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule	
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VO14	Endoprothetik	
VO15	Fußchirurgie	
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
VO16	Handchirurgie	
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VC62	Portimplantation	
VC05	Schrittmachereingriffe	
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
VC24	Tumorchirurgie	

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Chirurgie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
MP00	Wirbelsäulengymnastik	

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Chirurgie]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA55	Beschwerdemanagement	
SA23	Cafeteria	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA40	Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

B-[3].5 Fallzahlen [Allgemeine Chirurgie]

Vollstationäre Fallzahl:

1202

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[3].6 Diagnosen nach ICD

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	S82	77	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
2	S06	71	Verletzung des Schädelinneren
3	S52	66	Knochenbruch des Unterarmes
4	K40	53	Leistenbruch (Hernie)
5	K80	45	Gallensteinleiden
6	S13	43	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Halses
7	K56	39	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	S83	39	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
9	M23	35	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
10	S42	31	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
11	M75	30	Schulterverletzung
12	S72	28	Knochenbruch des Oberschenkels
13	K35	27	Akute Blinddarmentzündung
14	S62	20	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
15	L02	19	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
16	M17	17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
17	S22	16	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
17	S43	16	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels
19	K61	14	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
19	M54	14	Rückenschmerzen
21	K43	13	Bauchwandbruch (Hernie)
21	L03	13	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
21	T84	13	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
24	E11	12	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
24	L05	12	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
24	M22	12	Krankheit der Kniescheibe
27	I84	11	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
27	K42	11	Nabelbruch (Hernie)
29	S20	10	Oberflächliche Verletzung im Bereich des Brustkorbes
29	S32	10	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-810	208	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
2	5-916	174	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
3	5-812	149	Arthroskopien am Knie
4	5-893	120	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5	5-787	119	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
6	8-561	106	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
7	3-200	100	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
8	5-895	86	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
9	5-814	84	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
10	5-794	76	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
11	5-790	75	Reposition von Frakturen und Luxationen
12	3-203	74	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
13	8-915	73	Schmerzbehandlung mit Einführen eines flüssigen Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark
14	8-190	72	Spezielle Verbandstechnik
15	5-900	70	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht
16	3-205	69	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel
17	8-930	68	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
18	5-793	66	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
19	5-932	64	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
20	5-869	57	Sonstige Operation an Knochen, Muskeln bzw. Gelenken
20	8-800	57	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
22	5-530	52	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
23	1-650	51	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
24	1-440	48	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
25	1-632	45	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
25	5-811	45	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
27	5-511	44	Operative Entfernung der Gallenblase
27	8-900	44	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
29	3-206	43	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel
30	3-225	42	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel

B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM09	D-Arzt- /Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	sonstige	• Diagnostik und Therapie aller Arbeits-, Wege- und Schulunfälle (VX00)	
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-471	34	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
2	5-399	<= 5	Sonstige Operation an Blutgefäßen
2	5-534	<= 5	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
2	5-640	<= 5	Operation an der Vorhaut des Penis
2	5-711	<= 5	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
2	5-782	<= 5	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
2	5-810	<= 5	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
2	5-842	<= 5	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Ja

B-[3].11 Personelle Ausstattung

B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,9 Vollkräfte	inklusive Anästhesie
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,9 Vollkräfte	inklusive Anästhesie
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	Weiterbildungsermächtigung
AQ00	Anästhesiologie+SP Anästhesiologische intensiv Medizin	
AQ62	Unfallchirurgie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	

B-[3].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	21,8 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	2,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,8 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP11	Notaufnahme	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

B-[3].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Allgemeine Chirurgie steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur

Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	0,3 Vollkräfte	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	1,0 Vollkräfte	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,0 Vollkräfte	und in Kooperation mit Praxis
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,3 Vollkräfte	

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	0 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	0 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	0 Personen

* nach den Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Vision

Der Unternehmensbereich Gesundheit des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin steht als Marke für ambulante Behandlung und stationäre medizinische Grundversorgung in Berlin und Brandenburg.

Mission des Unternehmensbereiches Gesundheit

Wir betreiben und entwickeln ambulante und stationäre Versorgungsstrukturen und Reha-Einrichtungen.

Aus dem christlichen Glauben und Selbstverständnis heraus basieren medizinische Versorgung und Pflege auf christlichen Werten, wie Nächstenliebe, Toleranz, Respekt.

Wir entwickeln uns ständig weiter, durch Aus-, Fort- und Weiterbildung erhöhen wir die Kompetenzen der Mitarbeiter.

Leitsätze des Unternehmensbereiches Gesundheit

Unsere **Qualität** berücksichtigt gesetzliche Vorgaben, fußt auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und berücksichtigt die Standards der Fachgremien. Die ISO 9001:2008 bildet den Rahmen für unser Qualitätsmanagement.

Unsere **Führung und Struktur** setzt auf Eigenverantwortung und Vertrauen in alle Mitarbeiter, Führung auf der Basis von Transparenz und Glaubwürdigkeit sowie die Loyalität aller Mitarbeitenden in der Dienstgemeinschaft.

Wir achten beim Umgang mit den vorhandenen Ressourcen das Prinzip der **Wirtschaftlichkeit**.

Wir stellen uns der **gesellschaftlichen Verantwortung** und nehmen diese wahr (Versorgungsauftrag, Arbeitsplätze).

Wir erfahren die eigene **Spiritualität** durch Qualifikation und schaffen dafür geeignete Angebote.

D-2 Qualitätsziele

Strategische Ziele des Unternehmensbereiches Gesundheit (UBG) im

Evangelischen Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

Die strategischen Ziele des UBG nehmen folgende Perspektiven in den Blick:

- Adressaten

- Mitarbeitende
- Prozesse
- Finanzen
- Entwicklung
- Diakonische Identität

Das Krankenhaus des Lutherstiftes als Einrichtung des UBG stärkt seine Präsenz in der Region, sichert seine bestehenden Zuweiserstrukturen und baut neue auf. Die Kundenzufriedenheit wird einheitlich definiert, regelmäßig erhoben und kontinuierlich gesteigert.

Die fachliche und soziale Kompetenz der Mitarbeitenden wird durch gezielte Maßnahmen, z.B. Weiterbildungsverbünde, entwickelt. Die interne Kommunikation erfolgt auf der Basis von eingeführten Standards.

Alle Einrichtungen identifizieren zusätzliche Erlöspotenziale und erwirtschaften eine angemessene Umsatzrendite. Durch konsequente Nutzung der diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten wird Wachstum erreicht.

Der Unternehmensbereich Gesundheit ist als ein gemeinsames christliches Unternehmen erkennbar und übernimmt Verantwortung in diakonischen Fachverbänden.

Jahresziele des Evangelischen Krankenhauses Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow

Stärkung der Präsenz in der Öffentlichkeit

Vertrauen schaffen wir durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit.

Für alle medizinischen Fachabteilungen werden Fortbildungsveranstaltungen zu interessanten Themen für die Öffentlichkeit angeboten und von der Bevölkerung und Arztpraxen gut angenommen.

Berufsgruppenübergreifende Wundstammtische führen wir regelmäßig durch.

Die kontinuierliche Pressearbeit stärkt die Präsenz des Krankenhauses in der Öffentlichkeit .

Die Einführung neuer Untersuchungsmethoden und die Nutzung hochmoderner Medizintechnik wird über diesen Weg der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Seit der Eröffnung des Neubaus an unserem Krankenhausstandort in Seelow wird jährlich ein „Tag der offenen Tür“ durchgeführt. Dabei arbeiten wir eng mit unseren Kooperationspartnern zusammen, die uns an diesem Tag mit eigenen Präsentationen unterstützen. Zusätzlich werden Arztvorträge angeboten.

Sicherung bestehender und Aufbau neuer Zuweiserstrukturen

Die Meinung der niedergelassenen Ärzte unserer Einzugsgebiete ist uns sehr wichtig und die Zusammenarbeit mit ihnen ist unerlässlich, um eine stabile Belegungssituation zu erreichen.

Neben Fortbildungsveranstaltungen in unserem Hause werden die niedergelassenen ärztlichen Kollegen über die neuesten

Diagnostik- und Behandlungsmöglichkeiten in unserem Haus informiert. Durch verschiedene KV-Ermächtigten (Zulassungen für ambulante Leistungen) insbesondere in den Bereichen Radiologie, der Funktionsdiagnostik/Endoskopie und der Herzschrittmacher-Kontrollen ist unser Haus auch ambulanten Patienten zugänglich. Dadurch gibt es in allen Abteilungen kurze Wege für die Arzt-Arzt-Kontakte, die im Vorfeld zu stationären Aufnahmen und zur Abstimmung poststationärer Weiterversorgung auch gern genutzt werden.

Ein gut funktionierendes Entlassungsmanagement durch den Sozialdienst unseres Hauses sichert eine lückenlose Überleitung unserer Patienten in die Nachbetreuung.

Eine besondere Kooperation hat sich am Standort in Seelow zum Kuratorium für Heimdialyse entwickelt. Zu dialysierende Krankenhauspatienten können auf kurzem Weg der Dialyse zugeführt werden. Außerdem ist es technisch und personell möglich, auf unseren drei Stationen Akutdialysen durchzuführen. Die Einweisung der oft multimorbiden Patienten aus der Dialyse erfolgt bei Bedarf in unser Krankenhaus.

Erkennbarkeit als ein christliches Unternehmen

Für unsere Tätigkeit ist eine ganzheitliche Sicht des Menschen grundlegend. Neben der Pflege der individuellen Bedürfnisse geht es auch um die Stärkung der sozialen Kontakte. So wollen wir den Patientinnen und Patienten sowie ihren Angehörigen zur Seite stehen, Anteil an ihren Problemen, Sorgen und Leiden nehmen, ihre eigenen Kräfte zur Gesundheit und Lebensbewältigung stärken.

Wir tun unseren Dienst auch als Zeugnis christlicher Nächstenliebe. In regelmäßigen Andachten und seelsorgerischen Gesprächen wollen wir Perspektiven des Glaubens eröffnen bzw. stärken, um die seelische Stabilität zu fördern und Hoffnung zu schenken. Wir tragen zu einem offenen Umgang miteinander auf der Basis der gegenseitigen Achtung und so zu einer guten Betriebsgemeinschaft bei.

Neben der Lutherrose, die auf dem Zeichen der Liebe, dem roten Kreuz, das Zeichen des Leides, das Kreuz, aufweist, war und ist den Lutherstift-Schwestern das ihnen auf den Weg gegebene Bibelwort wichtig:

„Die Freude am Herrn ist eure Stärke“ (Nehemia 8,10).

Durch die wöchentlich durch unsere Krankenhauseelsorgerin angebotenen Andachten und Patientengespräche auf allen Stationen wird für unsere Patienten das Kirchenjahr erlebbar gestaltet und die Erkennbarkeit unseres Hauses als christliches Unternehmen für jeden einzelnen Patienten deutlich.

Die gezielte Hilfe durch die Mitarbeiter des Sozialdienstes, die wir an beiden Standorten des Krankenhauses im Einsatz haben, unterstützt unsere Patienten in schwierigen Lebenslagen (Inanspruchnahme stationärer Pflege, Rehabilitationsmaßnahmen nach schwerer Erkrankung etc.)

Ausweitung der Aktivitäten im ambulanten Bereich

Seit April 2010 wird von mehreren niedergelassenen Ärzten und Therapeuten ein komplett saniertes Ärztehaus genutzt. Hier haben sich eine Kinderärztin, ein Facharzt für Neurologie, ein Hausarzt sowie eine Praxis für Ergotherapie niedergelassen. Eine Naturheilpraxis sowie eine Praxis für Logopädie wurden angesiedelt.

Ein niedergelassener Chirurg und ein Labor sind seit Jahren etabliert.

Eine wechselseitige Zusammenarbeit durch fachärztliche Beratungen oder Konsile, Röntgenabteilung, Labor, Fachkompetenz in der Rettungsstelle, ermöglichen schnelles Handeln auf beiden Seiten.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Gremien QM

Das Qualitätsmanagement der einzelnen Krankenhäuser wird derzeit im Unternehmensverbund *Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin* zusammengeführt, vereinheitlicht und weiterentwickelt.

Der zentrale Qualitätsmanagementbeauftragte (ZQMB) hat am 01.08.2009 seine Tätigkeit begonnen.

Die Systemverantwortung liegt bei der Geschäftsführung des Unternehmensbereiches Gesundheit. Diese bezieht folgende Gremien ein:

- Qualitätsplanungsausschuss (QPA)
- Zentraler Qualitätszirkel (ZQZ)
- Qualitätsmanagementbeauftragte der Einrichtungen (QMB)
- Lokale Qualitätszirkel (LQZ)

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Die Instrumente unseres Qualitätsmanagements sind insbesondere:

- interne Audits
- ganzjährige Patientenbefragungen
- Zuweiserbefragungen
- Beschwerde- und Fehlermanagement
- Mitarbeit in Netzwerken

- projektbezogene Qualitätszirkel
- Sturzerfassung
- Pflegevisiten
- Pflegestandards
- Expertenstandards
- fachabteilungsbezogene Statistiken
- Arbeit in verschiedenen Kommissionen
- Medical Boards

Über die Verbesserung des Kontaktes zu unseren Einweisern wurde bereits im Teil D 2 - Qualitätsziele berichtet. Unsere Chefärzte und Oberärzte nehmen regelmäßig an den Stammtischen teil, die die niedergelassenen Ärzte der Regionen durchführen. Dort gibt es einen intensiven Austausch über ggf. bestehende Probleme mit unserem Haus aus Sicht der Einweiser.

Ein Schema für die Durchführung eines Beschwerde- und Fehlermanagements wird nicht verwendet. Die morgendlichen Zusammenkünfte der Ärzte in allen Fachabteilungen dienen der Auswertung des Geschehens auf den Stationen, während des Bereitschaftsdienstes und die Festlegung der wesentlichen Arbeitsinhalte für den Tag (Untersuchungen, Operationen, Visiten etc.).

In diesem Rahmen werden auch alle Vorkommnisse besprochen, wie beispielsweise Beschwerden von Patienten oder Angehörigen, aufgetretene Fehler.

Darauf wird dann sofort durch den jeweiligen Chefarzt reagiert: Es wird ein Patienten- oder Angehörigengespräche durchgeführt, um bestehende Unzufriedenheit oder Unsicherheit auszuräumen. Es kommen andere Behandlungspfade zur Anwendung, ggf. werden die Maßnahmen für die Physiotherapie umgestellt.

Die im Hause verwendeten nationalen Expertenstandards für die Sturz- bzw. Dekubitusprophylaxe werden anhand der Aufzeichnungen und des Behandlungserfolgs überprüft.

Die Chefarztvisiten werden gleichzeitig dazu genutzt, die Patienten nach ihrer Zufriedenheit zu befragen, um unmittelbar auf Beschwerden reagieren zu können.

Aufgrund des zunehmenden Auftretens von MRSA bei den Patienten, wird diesem Thema besondere Bedeutung beigemessen. Wir arbeiten mit den MRSA Netzwerken Märkisch-Oderland und Oder-Spree zusammen.

Hier wird gemeinsam mit Vertretern der Häuser, dabei vorrangig mit der Hygieneschwester, das Vorgehen miteinander abgestimmt. Es werden Screening-Maßnahmen und gegenseitiger Informationsfluß festgelegt, die dann für die im Netzwerk arbeitenden Einrichtungen bindend sind und umgesetzt werden.

Zur Stärkung der Zusammenarbeit, Ausschöpfen von Synergien und um gesetzliche Vorgaben der Verzahnung von stationärer und ambulanter Krankenversorgung zu erfüllen, wurden ärztlich besetzte fachspezifische Gremien (Medical Boards) gebildet, die das gesamte derzeitige Leistungsspektrum abdecken. Zu den Aufgaben zählen unter anderem die

Entwicklung von Behandlungspfaden, die Ausgestaltung und Durchführung der unternehmensweit übergreifenden ärztlichen Fort- und Weiterbildung und die aktive Teilnahme an der Weiterentwicklung des DRG-Systems durch Prüfung und Beantragung neuer Untersuchungs- und Behandlungsverfahren.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Im Berichtszeitraum gab es folgende Qualitätsmanagementprojekte:

Wundmanagement

Abteilung: Pflegebereiche auf allen 6 Stationen

Ziel: Verbesserung der Heilung von Wunden, Verkürzung des Heilungsverlaufs und damit der Verweildauern der Patienten

Dauer: Ständig

Ergebnis/Zwischenstand: Es wurde ein Qualitätszirkel gegründet und drei Mitarbeiterinnen aus der Pflege zu Wundmanagern ausgebildet. Wundstandards sind erarbeitet worden, die auf allen Stationen Gültigkeit haben. Es erfolgt eine ausführliche standardisierte Wunddokumentation, die durch eine Fotodokumentation ergänzt wird. Mit Hilfe eines Überleitungs-Managements wird die Versorgung der betroffenen Patienten auch im ambulanten Bereich entsprechend abgesichert.

Ernährungsmanagement

Abteilung: Ernährungsberatung für alle Stationen, insbesondere Geriatrie

Ziel: Erkennen von Mangelernährung, Sensibilisierung des Personals, Eingliederung ins Überleitungsmanagement

Dauer: Ständig

Ergebnis/Zwischenstand: Durch die bisher geleistete Arbeit, die u. a. auch in einer Arbeitsgruppe Ernährungsmanagement erfolgt, gibt es bereits erste Erfolge. Der Heilungserfolg für ernährungsabhängige Erkrankungen hat sich wesentlich verbessert. Die Liegezeit der Patienten ist verkürzt worden. Durch die Mitgabe eines Ernährungsplanes für zu Hause sowie Informationen an den Hausarzt und die Pflegenden wird auch hier ein nahtloser Übergang zur ambulanten Versorgung geschaffen.

Schülerstation

Abteilung: Ausbildung und Geriatrie

Ziel: Umsetzung der theoretischen Kenntnisse und Entwicklung praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten der Auszubildenden in der Praxis des täglichen Stationsablaufs.

Dauer: 2 Wochen

Ergebnis: Übernahme der gesamten Leitung und Organisation einer überschaubaren Station der Geriatrie durch die Auszubildenden des 1. - 3. Ausbildungsjahres in Tandemteams. Dabei werden die praktischen Erfahrungen des 3. Ausbildungsjahres genutzt, die Auszubildenden der anderen Ausbildungsjahre werden von diesen angeleitet. Es finden Fortbildungen „von Schülern für Schüler“ statt. Das gesamte Pflegepersonal erhält die Möglichkeit, diese Vorträge im Rahmen von Fortbildungen ebenfalls zu nutzen.

Kenntnisse zum Wund- und Schmerzmanagements konnte durch die eigenständige Tätigkeit gefestigt werden. Als Pilotprojekt wurde die Aromapflege angeboten, die in der Zwischenzeit in allen geriatrischen Abteilungen etabliert ist. Für das gesamte Pflegepersonal werden die neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse umgehend vermittelt und umgesetzt.

Pflegevisite

Abteilung: Alle Stationen

Ziel: Sicherung und Optimierung der Pflegequalität, Transparenz des Pflegeprozesses für den Patienten

Dauer: Ständig, einmal monatlich pro Station

Ergebnis/Zwischenstand: Im Rahmen der Pflegevisite werden die Qualität und die Patientenzufriedenheit überprüft, um Schwachstellen schnellstmöglich zu erkennen und zu beheben. Es erfolgt die Befragung des Patienten, die Dokumentationskontrolle, die Überprüfung des Pflegeprozesses und eine Umgebungsvisite.

Anhand von standardisierten Checklisten erfolgt die Dokumentation der Pflegevisite.

Der Patient wird dadurch nicht nur zum passiven Pflegeempfänger, er kann seinen Pflegeprozess aktiv mitgestalten.

Es ist ein Instrument zur Verbesserung der Patientenzufriedenheit. Es wird schneller auf festgestellte Mängel in der Pflege reagiert.

Expertenstandard Dekubitus

Abteilung: alle Bereiche

Ziel: Vermeidung Dekubiti

Dauer: ständig

Ergebnis/Zwischenstand: der Expertenstandard wurde implementiert, Abläufe klar definiert; Screenings erfolgen engmaschiger, daraus resultierende Maßnahmen erfolgen kurzfristiger

Expertenstandard Schmerz

Abteilung: alle Bereiche

Ziel: patientenorientierte Schmerzerfassung und Linderung

Dauer: Start des Projektes

Ergebnis/Zwischenstand: der Expertenstandard ist in der Erarbeitungsphase und

wird im 2.Halbjahr 2011 implementiert

Pflegestandards befinden sich in der permanenten Überarbeitung und sind Grundlage für jede Pflegekraft zur fachgerechten Arbeitsweise

Maßnahmen der Personalentwicklung

Weiterbildung: Zur Nachwuchskräfteentwicklung werden mehrere Mitarbeiterinnen der Pflege zu Stationsleitungen weitergebildet.

Weitere Mitarbeiterinnen konnten für die Weiterbildung zum Praxisanleiter gewonnen werden. Zu dem werden Weiterbildungsqualifizierungen von Mitarbeitern im OP-Bereich umgesetzt.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Eine Bewertung des Qualitätsmanagements erfolgt im Rahmen der internen Auswertung von:

Patientenbefragungen

Die Auswertung der Patientenfragebögen erfolgt quartalsweise und wird mit der Krankenhausleitung erörtert und daraus resultierende Maßnahmen abgeleitet.

Bewertungen der Lieferanten, z.B. Speisensversorger, werden evaluiert. In gemeinsamen Kommissionen werden zeitnah Lösungen erarbeitet und umgesetzt.

Die im Rahmen der Visiten oder anderen Patientenkontakte auftretenden Beschwerden werden sofort mit der zuständigen Abteilung ausgewertet und abgestellt.

Zuweiserbefragungen

Die im Rahmen der Kontakte mit den niedergelassenen Ärzten sichtbar werdenden Probleme in der Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus (Umstellung von Medikamenten, Überleitung in die Ambulanz, Kurzfristigkeit der Übermittlung von Befunden oder Epikrisen) werden umgehend mit der betreffenden Abteilung ausgewertet und abgestellt.

Dem Wunsch nach kurzfristiger Aufnahme eines Patienten aus dem ambulanten Bereich wird nach Rücksprache mit dem jeweiligen Stationsarzt meist sofort entsprochen.

Regelmäßigen Hygiene- und Pflegevisiten, Arbeitsschutzbegehungen

Ein wichtiges Instrument der internen Bewertung sind die Begehungen durch die Hygiene- und Sicherheitsfachkraft sowie die

regelmäßig durchgeführten Pflegevisiten.

Dabei wird auf Probleme oder Mängel hingewiesen, denen die Mitarbeiter im täglichen Alltag nicht immer die entsprechende Bedeutung beimessen. Dabei geht es um die Sicherheit in der Patientenversorgung ebenso wie um die Sicherheit für die Mitarbeiter bei ihren vielfältigen Tätigkeiten.

Apothekenprüfungen und Begehungen durch das Gesundheitsamt

Die regelmäßig durchgeführten Überprüfungen durch den Apotheker unserer Lieferapotheke und die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes versetzen uns immer wieder in die Lage, unsere Arbeit hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher Regeln und Vorgaben überprüfen zu lassen. Die dabei gegebenen Anregungen und Hinweise bringen uns in unserer täglichen Arbeit weiter voran.

Teilnahme an der Qualitätssicherung der Radiologie

Eine Bewertung des Qualitätsmanagements erfolgt für den Bereich der Radiologie im Rahmen der Teilnahmen an der Qualitätssicherung gem. § 17 a Abs. 4 der Röntgenverordnung durch die Ärztliche Stelle des Landes Brandenburg für Qualitätssicherung bei der Landesärztekammer. Hier werden regelmäßig verschiedene Röntgenaufnahmen aus unserem Haus zur Begutachtung eingesandt. Es erfolgt dann eine Auswertung und die Erstellung eines Protokolls, bei Bedarf mit entsprechenden Hinweisen zur Qualitätsverbesserung.

Die Protokolle werden in der Radiologie kritisch ausgewertet, die Hinweise umgesetzt.

Evaluationen von Leistungsstatistiken des Gesamthauses werden monatlich bzw. quartalsweise durchgeführt.

Zielüberprüfungen des Gesamthauses erfolgen anhand der jeweils aktuell gültigen Balanced Scorecard (BSC).

Durchgängig nimmt das Krankenhaus an den gesetzlich vorgeschriebenen laufenden Qualitätsmessungen über die Landesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (LQS) teil.